

Besuch Jairos Jiri in Gehrden am 5.9.2019

Wilson Ruvere, Leiter der größten diakonischen Einrichtung von Zimbabwe besuchte am 5. September Gehrden und stellte gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Joyce Matara die Arbeit seiner Organisation vor. Im Gemeindezentrum der Margarethengemeinde wurden sie von Josef van Kisfeld, dem Vorsitzenden der Ökumenischen Hilfe Zimbabwe und weiteren Vorstands- und Vereinsmitgliedern aus Gehrden begrüßt.

In ihrem Vortrag, der Stück für Stück aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt wurde, berichtete Joyce Matara über die Anstrengungen, Inklusion möglich zu machen, d.h. Menschen mit Behinderungen am Leben der anderen möglichst weitgehend teilhaben zu lassen.

Während die Jairos Jiri Association schon vielen Menschen in Zimbabwe vom Kindergartenalter bis zur Berufsausbildung zu einem möglichst normalen und eigenständigen Leben verholfen hat, versucht sie nun auch in verstärktem Maß, die Zivilgesellschaft der einzelnen Kommunen und Regionen für das Thema zu sensibilisieren bis hin zur Ebene der Politik des Staates.

Ein wesentlicher Faktor sei die Aufklärungsarbeit: Behinderungen seien weder als Ergebnis von Zauberei noch als Strafe zu verstehen. Auch arbeite man daran, ein Bewusstsein zu schaffen, beim Bau von Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen behindertengerechte Zugänge und Toiletten zu schaffen. Aber auch den Familien in den Dörfern und Städten werde geholfen, ihre Wohnungen und Wege entsprechend zu gestalten.

Einen großen Erfolg konnte die Vereinigung, die mit einer Vielzahl von Einrichtungen überall im ganzen Land vertreten ist, und als eine Art »Bethel von Afrika« gilt, erreichen, als vor kurzem zwei Kommunen ihre Schulen vollständig behindertengerecht umbauten und somit als Modell für andere Schulen zur Verfügung stehen.

Das Ziel der Jairos-Jiri-Association, Inklusion in der Gesellschaft zu verankern, wird auch durch viele Freiwilligenkomitees ermöglicht. Während bisher immer auf die Diakonische Einrichtung verwiesen wurde und diese damit auch allein gelassen wurde, wenn es um den Einsatz für Menschen mit Handicap ging, sollen jetzt breitere Schichten der Gesellschaft zu Mitarbeit und Unterstützung gewonnen werden.

Anschließend wurde von einer Vielzahl von Projekten berichtet, wo Menschen mit Behinderungen Ausbildungen in allen denkbaren Berufen erhalten, wo Behindertenwerkstätten Dinge herstellen und Farmen pflanzen und Tiere züchten, um eine eigenständige Finanzierung und Ernährung sicherzustellen.

Die Jairos-Jiri-Association selbst betreut, versorgt und bildet aus in ihren Einrichtungen etwa 4500 Männer, Frauen und Kinder. In 16 Zentren werden Kinder und Erwachsene ausgebildet. In anderen Einrichtungen geht es mehr um Rehabilitation, Erwirtschaftung von Lebensmitteln und anderen Produkten, soziale Einbindung und Ermutigung sowie um Gesundheit. Dazu gehören Orthopädiwerkstätten zur Erstellung und Anpassung von Hilfsmitteln vom orthopädischen Schuh bis zum Rollstuhl.

Die Ökumenische Hilfe Zimbabwe, die vor etwa 34 Jahren von engagierten Christen aus beiden Gehrdenener Kirchengemeinden gegründet wurde, unterstützt seit über 30 Jahren die

Jairus-Jiri-Association und überweist jedes Jahr das jeweils gesammelte Geld. Glücklicherweise war es insbesondere Josef van Kistfeld, der den Besuch nutzen konnte, um einen Scheck von 5500 Euro zu überreichen.

Ev.-luth. Margarethengemeinde Gehrden
Pastor Dr. Wichard v. Heyden



Treffen sich in Gehrden (von links): Karin Müller-Scheffsky, Pastor Wichard von Heyden, Joyce Matara, Jan van Kisfeld, Sandra Stanger, Wilson N. Ruvere und Maria Spohr.

FOTO: HEIDI RABENHORST

Gehrdener Verein hilft in Zimbabwe

Der ÖHZ sammelt für Kinder in Afrika 5500 Euro / Besuch von Partnerorganisation

Von Heidi Rabenhorst

Gehrden. Der Verein Ökumenische Hilfe Zimbabwe (ÖHZ) hat im vergangenen Jahr 5500 Euro gesammelt und unterstützt damit seine Partnerorganisation Jairos Jiri Association in Zimbabwe. Den symbolischen Scheck überreichten Josef van Kisfeld, Karin Müller-Scheffsky und Maria Spohr vom Vereinsvorstand persönlich an den Leiter der Hilfsorganisation Wilson N. Ruvere und seine Mitarbeiterin Joyce Matara. Beide befinden sich gerade auf einer Projektreise durch Deutschland und Österreich, die von der Hilfsorganisation Brot für die Welt organisiert und von Sandra Stanger begleitet wird.

Rund 20 Interessierte waren zu einem Vortrag gekom-

men, in dem die beiden Afrikaner über das Thema „Jairos Jiri und die Herausforderungen der Inklusion in Zimbabwe“ referierten. Im Vortrag, den Stanger aus dem Englischen ins Deutsche übersetzte, berichtete Joyce Matara unter anderem von den Anstrengungen, Menschen mit Behinderungen am Leben der anderen teilhaben zu lassen. Ein wesentlicher Faktor sei dabei die Aufklärungsarbeit: „Wir wollen ein Bewusstsein schaffen, beim Bau von Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen behindertengerechte Zugänge zu Toiletten zu schaffen“, sagte Matara. Aber auch den Familien in den Dörfern und Städten werde dabei geholfen, ihre Wohnungen entsprechend zu gestalten. So habe die Vereinigung, die als

eine Art „Bethel von Afrika“ gilt, einen großen Erfolg verbuchen können, als kürzlich zwei Kommunen ihre Schulen vollständig behindertengerecht umbauten und somit als Vorbild für andere Schulen dienen.

Die Jairos-Jiri-Association betreut und versorgt in ihren Einrichtungen etwa 4500 Männer, Frauen und Kinder. In 16 Zentren werden Kinder und Erwachsene ausgebildet. In anderen Einrichtungen geht es mehr um Rehabilitation, Erwirtschaftung von Lebensmitteln und anderen Produkten, soziale Einbindung und Ermüdung sowie um Gesundheit. Dazu gehören Orthopädielabors, die Hilfsmittel vom orthopädischen Schuh bis zum Rollstuhl erstellen und anpassen.

Die Ökumenische Hilfe Zimbabwe, die vor etwa 34 Jahren von engagierten Christen aus den beiden Gehrdener Kirchengemeinden gegründet wurde, unterstützt seit mehr als 30 Jahren die Jairos-Jiri-Association und überweist jedes Jahr das jeweils gesammelte Geld. Der Verein hat seit seiner Gründung Spenden von mehr als 125.000 Euro gesammelt. Damit wird behinderten Kindern in einem der ärmsten Länder der Welt ein Schulbesuch ermöglicht.

Wer die Arbeit des Vereins unterstützen möchten, kann sich mit Josef van Kisfeld, Telefon (05103) 8782, in Verbindung setzen. Ferner sind Spendenkonten bei der Volksbank und der Sparkasse in Gehrden eingerichtet.

Bild aus dem Burgbergblick vom 11. September 2019 mit gleichem Text wie in der Calenberger Zeitung :

